

Jean Kleeb | Bach Goes World, 14 Popular Arrangements for Piano solo

Im Vorwort zu Bärenreiters brandneuem Notenalbum fordert Jean Kleeb Spieler aller Genres auf – sei es Jazz, Ragtime, Minimal Music, Pop, afrikanische, orientalische und balkanische Musik –, sich in einem ansprechenden Bach-Stil zu verbinden. Keine schlechte Idee, denn viele Wege führen nach Rom: oder eben zum genialen Barockmeister. Insofern spielt es auch keine Rolle, wie man vor allem junge Menschen dazu bringt, am Ende beim „echten“ Komponisten zu landen. Hier heiligt der Zweck die Mittel. Beliebte und bekannte Werke, etwa das Doppelkonzert für zwei Violinen BWV 1043, einige Choräle oder die *Brandenburgischen Konzerte* werden in einem modernen rhythmischen präsentiert und sind dabei nicht schwer zu spielen. Kleeb verwendet den Namen Bach spielerisch und integriert ihn in lustige Titel wie *Sambach* oder *Bachacaglia* und versteckt (wie schon der Komponist selbst) an unterschiedlichen Stellen die Noten b – a – c – h. Sollte der angestrebte Weg zum Erfolgsrezept werden, muss sich Bärenreiter aufgrund eines Tsunamis an Bach-Fans mit Neuausgaben des Originalwerks beeilen.

Bärenreiter | BA 10653



Clemens Hoffman | 3 Pieces for Piano Solo & 2 Piano Duets

„Für jeden begeisterten Schüler, der eine neue Herausforderung sucht“, so Clemens Hoffmann im Vorwort zu seinem Album mit drei neuen Klavierstücken. Der Niederländer ist ein wahrer Fachmann, der auf dem Gebiet der Klavierpädagogik ebenso erfolgreich sät wie erntet. Auch diesmal scheint die Ernte gelungen zu sein, seine kurzen Klavierstücke sind nicht in einem oberflächlichen „Minimal-Music“-Stil gehalten, sondern in durchdachten Mustern

gegossen. Sie enthalten zudem eine Anleitung, worauf der „begeisterte Schüler“ achten sollte. Unter den Stücken sticht, wegen seiner technischen Herausforderungen, ein von Schostakowitschs Klavierkonzert Nr. 2 inspiriertes Adagio hervor. Es ist viel schwieriger als die restlichen Stücke: vermutlich ein vom Komponisten eingebautes „Klettergerüst“. Die beiden dreiteiligen Stücke für vier Hände laufen reibungslos ineinander und sind sehr eingängig, alle mit ihrer eigenen Atmosphäre, manchmal ein wenig Satie-artig. Vor allem das letzte Lied entpuppt sich als schönes rhythmisches Stück und stellt eine reizvolle Herausforderung dar.

Universal Edition | UES 105 855-410 Klavier



Schumann | Drei Romanzen op. 28

Robert Schumanns wunderschöne und poetische Romanze in Fis-Dur, bei der der Pianist mit seinen Daumen die Mittelstimme im Klangkomplex eine Melodie singen lässt, war eines der meistgespielten Klavierwerke des 19. Jahrhunderts. Clara Schumann nannte diese, ihre Lieblingskomposition, „das schönste Liebesduett, das je geschrieben wurde“. Es war auch das Stück, das sie zuletzt auf ihrem Sterbebett hörte, als ihr Enkel Ferdinand es ihr vorspielte. Schumann selbst betrachtete sein op. 28 als Triptychon, das er in während einer turbulenten Phase seiner Ehe mit Clara schuf, und als eines seiner besten Werke. Die Außenteile sind leidenschaftlich schnell und der Mittelteil hat einen ruhigen Charakter. Schott/Universal legt nun eine gelungene Neuausgabe mit einem markant leuchtenden orangeroten Cover und einem klaren und übersichtlichen Notentext vor. Auch die Passagen, in denen Schumann die Phrasen auf drei Takte verteilt, sind so deutlich hervorgehoben, dass man sie fast vom Blatt spielen könnte. Nützliche Fingersatz- und Interpretationsanweisungen von Tobias Koch sowie Erläuterungen zu den Urtexten von Michael Beiche machen dem Album Ehre.

Wiener Urtext Edition, Schott/Universal | UT 50421

CORNÉLIE HOENDERVANGER